



MATTER POSCHT

Mitteilungsblatt für das Dorf Matt, Gemeinde Glarus Süd, gegründet im Jahre 1980 von Willy Dörig. Erscheint 4 x im Jahr. Wird unentgeltlich an alle Haushalte und Ferienhäuser in Matt zugestellt. Jahresabonnement für auswärtige Leser: Fr. 20.– inkl. Zustellung. Einzelnummer: Fr. 6.–. Redaktion: Martha Schegg, Tschogglen, 8766 Matt, Tel: 055 642 17 89, Fax: 055 642 17 91, E-Mail-Adresse: schegg-marti@bluewin.ch

Ausgabe Nr. 133

September 2014

Auflage: 410 Ex.



Foto: Kurt Staiger

Parat für den Abtransport – die Kabinen der Luftseilbahn

Die Arbeiten der Renovation der LMW sind voll im Gang. Ein Ersatzfahrplan liegt dieser Matter Poscht bei. Am 11. Oktober 2014 sollte dann alles wieder mit der Bahn funktionieren. Seit dem 1. September 2014 ist die Betriebsleitung wieder in den Händen von Heidi Marti. Nach «nur» zwei Jahren hat Kurt Staiger gekündigt.

In dieser Matter Poscht habe ich verschiedene Berichte und Fotos über das Schybefleuge zusammengestellt. Schon bald beginnen die Jungs wieder mit dem Holzen! Einen

zweiten Teil des «Fotoalbum» aus dem Jahre 1974 wird es in der nächsten Matter Poscht geben.

Und – wie immer – Tipps für Neues, Interessantes, Aussergewöhnliches nehme ich immer **gerne** entgegen. Herzlichen Dank an alle, die mit einem Beitrag etwas zu dieser Ausgabe beigetragen haben.

Viel Unterhaltung beim Lesen wünscht:

Martha Schegg

Welche Bank ist so klein und stark wie ein Espresso?

zweifel.gd

Die Glarner Regionalbank.

Weit weg von globalen Finanzkrisen arbeiten wir als regional tätige Bank verantwortungsbewusst und kompetent. Der Erfolg freut auch unsere Kunden, die alle ruhig schlafen können. Mit oder ohne Espresso. Telefon 055 647 34 50 oder www.glarner-regionalbank.ch

Sympathisch klein.

GRB Glarner  **Regionalbank**

Rubriken: (Inhalt)

Seite

Aktuelles, Allgemeines, Aussergewöhnliches

- Wieder Stabsübergabe bei der Weissenberg-Bahn! 4
- Fotos und temporärer Fahrplan der LMW, von Kurt Staiger 4

Infos der Gemeinde Glarus Süd

- Bulletin des Gemeinderates vom 23.05.2014, 26.05.2014, 06.06.2014 und 15.07.2014. 5 – 11

Gratulation

- Lehrabschlüsse/Matura 12

Vereine/Sport

- Grümpelturnier Matt, von Roman Wohlwend 13
- Swiss Athletics Sprint Kantonalfinal, von Karin Schuler-Leuzinger 14
- UBS-Kids Cup Kantonalfinal, von Karin Schuler-Leuzinger 15
- Schweizer Final in Zürich mit Matter-Beteiligung, Martha Schegg 16

Schybefleuge

- Eine Zeitreise von heute zurück bis ins Jahr 1974:
 1. 2011: Event 17
 2. 2002: Comic von Colin Würzler 17
 3. 1980/81: Zeichnungswettbewerb 18
 4. 1987 – 90: Brauchtum im Berggebiet, Broschüre der UBS (Schweiz. Bankgesellschaft, um 1990) 18
 5. 1974: Fotoalbum Schybefleuge aus dem Jahre 1974, von Res Meier, Zürich **(1. Teil)** 20 – 23

Südostschweiz-News

- Glarner Alpkäse AOP: In jeder Beziehung ein echter Glarner, 20. August 2014 24
- Das «Bahnhöfli» in Engi ist nach rund zwei Jahren wieder offen, 19. August 2014 25
- Chrampfen im Wald, weil es gut tut, 8. August 2014 26
- Kinder erpinseln sich den Weltrekord, 30. Juni 2014 27
- Ihr Baugefühl führte sie von Matt über Afrika ins Ungewisse, 14. Juni 2014 28 – 29

Gratis abzuholen: Gesundheit

- Tipp der Gesundheitsberaterin der Kneipp Hydrotherapie, Madeleine Schneider 30

Nützliche Informationen und Telefonnummern 31

Letzte Seite 32

Redaktionsschluss:

Die Matter Poscht erscheint üblicherweise im Monat März, Juni, September und Dezember. Redaktionsschluss ist jeweils Ende des Vormonates.

Wieder Stabsübergabe bei der Weissenberg-Bahn, 1. September 2014

Nach «nur» zwei Jahren verliess Kurt Staiger per Ende August 2014 die Luftseilbahn Matt-Weissenberge (LMW). Er war dort Betriebsleiter. Seine Nachfolge tritt Heidi Marti an. Sie machte bereits im 2011 für gut ein Jahr diesen Job.



Foto: Heidi Marti (von Martha Schegg)

Heidi Marti ist ausgebildete Pistenpatrouilleurin. Die Luftseilbahn Matt-Weissenberge stellt einerseits die ganzjährige gesicherte Verbindung für die Bewohner auf den Weissenbergen ins Tal dar und ist andererseits ein bedeutender Leistungsträger im Tourismusangebot des Sernftales. Was jedoch bis Mitte Oktober so nicht stimmt, denn aktuell wird intensiv an einer grösseren «Renovation» gearbeitet und es besteht eine temporäre Busverbindung in die Weissenberge.

Nachfolgend zweit weitere Fotos, auf denen der Abtransport der Kabinen festgehalten ist, sowie der temporäre Fahrplan der Busverbindung in die Weissenberge.



Foto: Abtransport der Kabinen (von Kurt Staiger)

Ersatzfahrplan

V4-07.14



Umbau der Seilbahn LMW vom Mittwoch 20.08. – Freitag 10.10.2014

Matt ab Talstation	07:15 <small>von Schwanden</small>	08:50 <small>Bus .46</small>	09:50 <small>Bus .46/9:09</small>	11:50 <small>Bus .46</small>	13:20 <small>Bus .16</small>	14:50 <small>Bus .46</small>	16:50 <small>Bus .46</small>
Weissenberg ab Wirtschaft	07:30 <small>nach Schwanden</small>	09:05 <small>Bus .10</small>	10:05 <small>Bus .10</small>	13:05 <small>Bus .10</small>	13:35 <small>Bus .10</small>	15:05 <small>Bus .10/15:47</small>	17:05 <small>Bus .10</small>

Es stehen 8 Sitzplätze im Kleinbus in eine Richtung zur Verfügung. Der Fahrpreis beträgt für Erwachsene Fr. 8 und Fr. 16 retour, für Kinder Fr. 5 und Fr. 10 retour. Die Barzahlung erfolgt im Bus. **Bestehende Abos sind nicht gültig. Der öV-Anschluss Matt-Dorf ab X.10 Richtung Schwanden kann nicht garantiert werden.** Bei Andrang sind Zusatzfahrten möglich. Gruppen ab 10 Personen müssen **spätestens 2 Tage voraus bis 16:50 Uhr angemeldet** werden. Wartezeiten können nicht ganz ausgeschlossen werden.

Luftseilbahn Matt – Weissenberge, Alte Strasse 7, 8766 Matt
luftseilbahn@weissenberge.ch www.weissenberge.ch

Anmeldung Gruppen erforderlich auf

Tel. 055 642 15 46

Bulletin des Gemeinderats • Mitlödi, 23. Mai 2014

Glarus Süd – Pressemitteilung Departement Schule und Familie



Wahl von zwei neuen Schulleitern

Der Gemeinderat Glarus Süd hat an seiner Sitzung vom 15. Mai 2014 zwei neue Schulleiter gewählt.

Frau Regula Waltisberg, Affoltern am Albis wird ab Schuljahr 2014/15 den Schulleiterkreis Sernftal, Mitlödi und Schwändi übernehmen. Frau Waltisberg ist Primarlehrperson mit langjähriger Berufserfahrung sowie Kommunikationsfachfrau mit einem Masterabschluss der Hochschule Luzern. Zurzeit arbeitet sie in der Privatwirtschaft, freut sich aber sehr auf die Rückkehr in den Schulbetrieb.

Herr Urs Pedrocchi, Matt wird ab Schuljahr 2015/16 den Schulleiterkreis Schwanden-Haslen übernehmen. Herr Pedrocchi arbeitet seit 2003 als Oberstufenlehrperson phil.II in Matt und ist mit den Verhältnissen in der Gemeinde Glarus Süd bestens vertraut.

Gemeinderat und Schulkommission wünschen Frau Waltisberg und Herrn Pedrocchi in ihrer neuen Tätigkeit viel Erfolg und Befriedigung.

Freundliche Grüsse

Brigitte Weibel
Präsidentin der Schulkommission

**BERGGASTHAUS
EDELWYSS**

genuss & erholung

*Auf ihren Besuch freuen sich
Familie Heiri und Alice Marti-Tischhauser
055-642 24 26, www.weissenberge.ch
Dienstag ab 16.00 h und Mittwoch Ruhetag*

Bulletin des Gemeinderats • Mitlödi, 26. Mai 2014

Glarus Süd – Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Glarus Süd



Der Gemeinderat verabschiedet verschiedene Geschäfte zuhanden der Gemeindeversammlung sowie das Memorial für den 20. Juni 2014. Dieses kann auf der Homepage eingesehen und abgerufen werden. Im Weiteren erteilt der Rat verschiedene Gastgewerbebewilligungen und genehmigt diverse Baulandverkäufe.

Memorial verabschiedet

Die letzten Sitzungen des Gemeinderates standen ganz im Zeichen der Gemeindeversammlung, wurden doch verschiedene Geschäfte zuhanden des Memorials für den 20. Juni 2014 verabschiedet. Das Memorial kann ab sofort auf der Homepage eingesehen und heruntergeladen werden (www.glarus-sued/aktuelles/politik/gemeindeversammlung/memorial).

Gastgewerbebewilligungen erteilt

Nach eingehender Prüfung erteilt der Rat nachfolgende Bewilligungen für den Betrieb einer Gastwirtschaft: Badi-Kiosk Schwändi an Frau Sarah Rast, Ennenda; Restaurant Bahnhofli, Engi an Frau Astrid Blatter, Matt; Restaurant Central, Hätzingen an Frau Andrea Brüngger, Hätzingen; Schützenstube RSA Wichen, Elm an Herrn Günter Grautstück, Elm. Im Weiteren bewilligt der Rat die Einrichtung eines Fumoirs im BigFoot Club in Linthal an Herrn Peter Zwahlen, Linthal.

Baulandverkäufe und Teilrevisionen in der Zonenplanung

Im Kauf in Sool wird die Parzelle Nr. 397 mit einer Fläche von 704m² verkauft. Es handelt sich dabei um die letzte Gemeindeparzelle. Diese liegt in der Wohnzone 2a. Ebenfalls in Sool werden ab der Parzelle Nr. 67, Grossbüel, ebenfalls in der Wohnzone 2a, 984m² veräussert. Der Gemeindeversammlung wird die Teilrevision des Zonenplans Mitlödi zur Genehmigung unterbreitet. Es handelt sich dabei um die beiden Parzellen Nr. 2 und 5 im Fischligen. Die Umzonung steht im Zusammenhang mit einem konkreten Bauvorhaben, für welches eine Kompensationsfläche zur Verfügung gestellt wird. Demnach werden je 308m² von der Landwirtschaftszone in die Gewerbezone (Parzelle Nr. 2) bzw. von der Gewerbezone in die Landwirtschaftszone (Parzelle Nr. 5) umgezont.

Instandhaltungskonzept Spielplätze

Im Oktober 2013 stimmte der Rat einem Instandhaltungskonzept über die Spielplätze in Glarus Süd zu und beauftragte das Departement Sicherheit und Freizeit mit der Umsetzung. Eine Bestandsaufnahme hat nun zu Tage gebracht, dass auf praktisch allen Spielplätzen Handlungsbedarf besteht. Aus Kosten- und Kapazitätsgründen ist vorgesehen, die Instandstellungen der insgesamt 25 Spielplätze in Etappen vorzunehmen. Die erste Etappe rechnet mit Kosten von Fr. 112'000.-, die der Rat zulasten der Investitionsrechnung 2014 genehmigt. Die Patenschaft für Berggemeinden hat signalisiert, sich an den Kosten zu beteiligen. (mitg.)

Bulletin des Gemeinderats • Mitlödi, 6. Juni 2014

Glarus Süd – Departementsverteilung

Amtsduer 2014 – 2018



Departement Wirtschaft und Finanzen	
Präsident	Mathias Vögeli
Vizepräsident	Mathias Zopfi
Mitglied	Jakob Wohlwend
Ersatzmitglied	Markus Figi

Departement Schule und Familie	
Präsident	Hansueli Rhyner
Vizepräsident	Daniel Dobler
Mitglied	Marc Rinderer
Ersatzmitglied	Jakob Wohlwend

Departement Gesellschaft und Tourismus	
Präsident	Brigitte Weibel
Vizepräsident	Kaspar Marti
Mitglied	Markus Figi
Ersatzmitglied	Hanspeter Zweifel

Departement Sicherheit und Freizeit	
Präsident	Simone Eisenbart
Vizepräsident	Hans-Heinrich Wichser
Mitglied	Christian Marti
Ersatzmitglied	Marc Rinderer

Departement Werke und Umwelt	
Präsident	Fridolin Luchsinger
Vizepräsident	Kaspar Luchsinger
Mitglied	Hanspeter Zweifel
Ersatzmitglied	Christian Marti

Bulletin des Gemeinderats • Mitlödi, 15. Juli 2014

Glarus Süd – Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Glarus Süd



Im Zusammenhang mit der Umstrukturierung in der Organisation der Abteilung Hoch- und Tiefbau wählte der Gemeinderat Fritz Zimmermann, Luchsingen, zum Werkhofleiter und Eugen Streiff, Rüti, zu dessen Stellvertreter. Im Weiteren wurde Werner Rhyner, Luchsingen, als Hauptabteilungsleiter Sicherheit und Freizeit sowie Herr Andrea Götz zum Leiter Personal und Ausbildung gewählt. Zudem wurde die Verwaltungskommission der Alters- und Pflegeheime Glarus Süd neu besetzt..

Personelles

Per 1. Juli 2014 wurde Herr Andrea Götz als neuer Leiter Personal und Ausbildung gewählt. Andrea Götz ist in Chur wohnhaft und tritt die Nachfolge von Herr Bernhard Messmer an, der die Gemeinde per 30. Juni 2014 verlassen hat. Als neuer Hauptabteilungsleiter Sicherheit und Freizeit wird Herr Werner Rhyner aus Luchsingen gewählt. Werner Rhyner wird seine Stelle am 1. Januar 2015 antreten und den bisherigen Stelleninhaber Felix Zweifel ablösen, der im ersten Quartal 2015 in den vorzeitigen Ruhestand tritt. Für den Schulkreis Schwanden, Primar- und Oberstufe, wird für das Schuljahr 2014/2015 interimistisch Herr Daniel Küffer aus Schwanden als Schulleiter gewählt. Herr Küffer war von 1983-2003 in Schwanden als Lehrperson für die Sekundarstufe I und von 1996-2003 zusätzlich in einem Teilpensum als Schulleiter Oberstufe tätig. Ab dem Schuljahr 2015/2016 wird diese Stelle durch Herr Urs Pedrocchi aus Matt, besetzt, der ab September 2014 berufsbegleitend die Schulleiterausbildung absolvieren wird.

Umstrukturierung der Organisation in der Abteilung Hoch- und Tiefbau

Der Gemeinderat hat im Herbst 2013 das Departement Werke und Umwelt beauftragt, die Organisationsstruktur im Bereich Werkhof über das gesamte Gemeindegebiet zu überprüfen. Ziel war es, die Strukturen zu vereinfachen, die Stellvertretungen und Unterstellungen klar zu regeln und damit Entscheidungswege zu verkürzen und Synergien aufzuzeigen. Im Dezember 2013 hat das Departement dem Gemeinderat einen entsprechenden Vorschlag unterbreitet, der vom Rat genehmigt wurde. Die Umsetzung wurde auf den 1. Juli 2014 terminiert. Dem Leiter Hoch- und Tiefbau waren bisher die vier Betriebsfilialen Sernftal, Schwanden, mittleres Grosstal und Braunwald sowie die Liegenschaftsverwaltung und der Wasserchef unterstellt. Diese Unterstellungen führten dazu, dass der Abteilungsleiter für zu viele Mitarbeiter Ansprechperson war und sich mit diversesten Aufgaben zu befassen hatte. In der nun ab dem 1. Juli 2014 gültigen Organisation werden die Betriebsfilialleiter durch den Leiter Werkhof ersetzt. Der neue Leiter Werkhof ist für die gesamte Organisation in den einzelnen Werkhöfen verantwortlich und ist die direkte Ansprechperson für die unterstellten Vorarbeiter. Anstelle der vier Betriebsfilialleiter in den einzelnen Werkhöfen

werden neu vier Vorarbeiter in den Werkhöfen Schwanden, Sernftal, Grosstal und Braunwald für die Arbeiten verantwortlich sein. Sie unterstehen direkt dem Leiter Werkhof. Die Betriebsfilialen mittleres Grosstal und Linthal wurden zusammen geführt zur neuen Betriebsfiliale Grosstal. Dafür wird Braunwald als eigene Filiale geführt; dies deshalb, weil Braunwald aufgrund der Lage und Zuständigkeit eigenständig ist. Mit der Zusammenlegung der Filialen mittleres Grosstal und Linthal ist dafür gesorgt, dass sich der bisherige Betriebsfilialeiter Linthal nicht mehr um dem Werkhof, sondern ausschliesslich noch dem Forst widmen kann. Um die Wege betreffend den Liegenschaften zu vereinfachen, unterstehen dem Liegenschaftsverwalter neu die Hauswarte und das Reinigungspersonal. Im Bereich Wasser sind dem Wasserchef vier Mitarbeiter direkt unterstellt, d.h. dass von jedem Werkhof ein Mitarbeiter dem Wasserchef unterstellt ist und so die notwendigen gesetzlichen Aufgaben erfüllt werden können. Diese Mitarbeiter sind aber neben den Aufgaben für die Wasserversorgung als Hauptaufgabe auch für den normalen Werkhofbetrieb einsetzbar. Der Gemeinderat ist klar der Ansicht, dass mit dieser neuen Organisationsstruktur den Gegebenheiten der Gemeinde Glarus Süd besser entsprochen werden kann. Die Mitarbeiter können effizienter eingesetzt und die Aufgaben auf den einzelnen Ebenen auch besser zugewiesen werden. Als Leiter Werkhof hat der Gemeinderat per 1. Juli 2014 Herr Fritz Zimmermann, Luchsingen, gewählt. Zu seinem Stellvertreter wählte der Gemeinderat Herr Eugen Streiff, Rüti. Zusammenfassend eine Übersicht über die zugewiesenen Aufgaben und Verantwortlichkeiten: Abteilungsleitung Hoch- und Tiefbau: Daniel Gorfer; Werkhofleiter: Fritz Zimmermann; Vorarbeiter Schwanden: Jack Hefti; Vorarbeiter Grosstal: Eugen Streiff, zugleich Stv. Werkhofleiter; Vorarbeiter Braunwald: Balz Dürst; Vorarbeiter Sernftal: Daniel Bässler; Liegenschaftsverwaltung: Martin Hefti, zugleich Stv. des Abteilungsleiters; Wasserchef: Jürg Tschudi; Wasser Schwanden: Jakob Knobel; Wasser Grosstal: Beat Aebli, zugleich Stv. des Wasserchefs; Wasser Braunwald: Balz Dürst; Wasser Sernftal: Andreas Brühwiler.

Alters- und Pflegeheime Glarus Süd

Im Nachgang zu den Gesamterneuerungswahlen der Behördemitglieder hat der Gemeinderat Ende Juni ebenfalls die Verwaltungskommission (VK) der Alters- und Pflegeheime (APGS) neu besetzt. Neu übernimmt Departementsvorsteherin Gesellschaft und Tourismus, Frau Dr. Brigitte Weibel, Engi, das Präsidium der VK APGS. Als Vizepräsident wurde Dr. Hans-Jakob Zopfi, Schwanden, gewählt. Im Weiteren nehmen Frau Monika Däster, Engi, und Markus Figi, Luchsingen Einsitz in der VK. Der fünfte Sitz bleibt vorerst vakant und wird zu einem späteren Zeitpunkt auf Antrag des zuständigen Departementes besetzt.

Lesecafé und Kulturbar Bsinti, Brauwald

Wie der Presse entnommen werden konnte, hat das Bsinti in Braunwald als Lesecafé und Kulturbar nach dem Umbau seine Wiedereröffnung gefeiert. Die Bewilligung für die Führung des Bsinti erteilte der Gemeinderat Frau Barbara Oester aus Braunwald.

Gemeinde lagert Brennholzverkauf aus

Die Gemeinde Glarus Süd verfügt momentan über ein Lager von rund 1500 Ster an Brennholz. Jährlich werden über die Reviere Sernftal, Schwanden, Linthal und Braunwald ca. 650 Ster dürres Brennholz verkauft. Der Handel durch den Forstbetrieb ist jedoch defizitär, so wurden in den vergangenen Jahren im Durchschnitt rund Fr. 50'000.- pro Jahr Mehraufwand generiert. Aus diesem Grunde hat der Gemeinderat entschieden, den Brennholzverkauf einzustellen und den Verkauf privaten Anbietern zu überlassen. Beibehalten wird einzig der Brennholzverkauf in Braunwald, damit das in den Waldungen von Braunwald anfallende Holz vor Ort vermarktet werden kann. Auch der Brennholzbedarf für die Bestückung der öffentlichen Feuerstellen wird weiterhin durch die Gemeinde gedeckt. Die Gemeinde wird eine Anbieterliste von Brennholzlieferanten erstellen und zu gegebener Zeit Online aufschalten. Anbieter, die auf dieser Liste erwähnt sein möchten, können sich bei der Gemeinde Glarus Süd, Abteilung Grün, melden. Falls gewünscht, ist die Gemeinde bereit, den Brennholzlieferanten zu einem marktüblichen Preis genügend frisches Brennholz ab Waldstrasse bereitzustellen.

Umweltfreundlicher Ersatz von Wärmeerzeugern in Gemeindeliegenschaften

Aufgrund ihres Alters und der Störanfälligkeit sind die Heizsysteme im Kindergarten und Freizeitzentrum Luchsingen sowie im alten Schulhaus in Elm zu ersetzen. Im Energiekonzept 2012 des Kantons Glarus ist eines der Ziele folgendermassen formuliert: *„Klima: Reduktion der Co2 Emissionen pro Einwohner um 30% gegenüber dem Jahr 2010 bis 2020.“* Die aus diesen Zielen abgeleiteten Massnahmen für öffentliche Gebäude lauten wie folgt: *„Massnahme Ö1: Der Kanton und die Gemeinden nehmen ihre Vorbildwirkung bei eigenen Projekten im Energiebereich wahr. Insbesondere setzen sie dies bei Projekten an eigenen Gebäuden um und kommunizieren dies auch. Sie setzen sich dafür ein, dass in öffentlichen Gebäuden neue Technologien eingesetzt werden und damit die Möglichkeiten aufgezeigt werden können“.*

In Zusammenarbeit mit Fachspezialisten und der kantonalen Energiefachstelle wurden Ersatzmöglichkeiten besprochen und geprüft. Im Kindergarten und Freizeitzentrum Luchsingen wird die bestehende Ölheizung durch eine Luft-Wasser Wärmepumpe ersetzt. Im ehemaligen Schulhaus Elm soll die Stückholzheizung aus dem Jahre 1984 durch eine Grundwasser-Wärmepumpe ersetzt werden, sofern die Grundwasserverhältnisse dies zulassen. Ansonsten ist als Variante eine Pelletheizung vorgesehen. Für den Ersatz dieser beiden Wärmeerzeuger genehmigt der Rat je einen Nachtragskredit von Fr. 35'000.- für Luchsingen und Fr. 90'000.- für Elm. Entsprechende Beitragsgesuche bei der kantonalen Energiefachstelle zulasten des Förderprogramms Energie 2014 wurden eingereicht.

Beitrag an die Sanierung der Luftseilbahn Matt - Weissenberge

Der Luftseilbahn (LSB) Matt – Weissenberge steht ein grösserer Umbau bevor. Damit die Betriebsverfügbarkeit wieder vollständig hergestellt werden kann, müssen die Anlagen teilweise erneuert werden. Es ist vorgesehen, den Umbau im Herbst 2014, spätestens aber im Frühjahr 2015 durchzuführen. Die Bauzeit und der damit einhergehende Betriebsunterbruch betragen 4-6 Wochen. Damit die Erschliessung der Sonnenterrasse Weissenberge weiterhin gewährleistet bleibt, werden die elektrische Anlage aus dem Jahr 1987, der Notantrieb von 1967 und die beiden Kabinen erneuert. Der Kostenrahmen der Luftseilbahngesellschaft Matt-Weissenberge beträgt Fr. 1'087'000.-. Der Gemeinderat beschliesst, sich an den Kosten mit einem Betrag von Fr. 300'000.- zu beteiligen und nimmt diesen Betrag ins Investitionsbudget 2015 auf.

Lawinenverbauung Rietstöckli Linthal

Der Kanton hat zum Schutz der Klausenstrasse und der angrenzenden Waldungen zwischen 1989 und 2003 die Lawinenverbauung Rietstöckli sowie das Teilverbauungsgebiet Burstegg realisiert. Nun gelangt die Abteilung Wald und Naturgefahren des Kantons Glarus mit dem Gesuch an die Gemeinde, das Zwischenstück zwischen Rietstöckli und Burstegg im Ausmass von rund 230 Aren für eine temporäre Verbauung zur Verfügung zu stellen. Diese Fläche müsste sodann aus dem Alpgebiet entlassen werden. Das Gebiet wurde vor Ort besichtigt. Dabei zeigte sich, dass eine Verbauung der offenen Wiesenflächen notwendig ist, ansonsten grosse Teile der unterhalb liegenden Verbauung Burstegg gefährdet sind. Da der Kanton sämtliche Kosten für den Bau und Unterhalt übernimmt, wird das benötigte Land unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Das Land verbleibt im Eigentum der Gemeinde. Da die Weidefläche dadurch reduziert wird, ist durch einen Fachmann ein Bewirtschaftungsplan für die Alp zu erstellen. Die Weideflächen der Alp sind neu aufzunehmen. Auch diese Kosten werden vom Kanton getragen. Der betroffene Älpler ist entsprechend orientiert. (mitg.)

weissenberge

luftseilbahn matt-weissenberge



www.weissenberge.ch • luftseilbahn@weissenberge.ch



Herzliche Gratulation zu folgenden Lehrabschlussprüfungen/Matura:

Von allen «Chliitalern», von denen ich irgendwie erfahren habe, dass sie die Lehre abgeschlossen oder die Matura gemacht haben.

Herzliche Gratulation zu Eurem beruflichen Erfolg!

Bertini Angela, Elm	Kauffrau	Eternit AG, Niederurnen
Böckle Barbara, Matt	Matura	Kantonsschule, Glarus
Däster Anja, Engi	Restaurationsfachfrau	Hotel Glarnerhof, Glarus
Elmer Hans, Matt	Landwirt EFZ	
Elmer Rico, Matt	Elektroinstallateur EFZ (bester Abschluss im Kanton: Note 5,4)	Technische Betriebe, Glarus Süd
Fischer Pascal, Engi	Netzelektriker	Technische Betriebe, Glarus Süd
Fux Michaela, Engi	Detailhandelsfachfrau Sport	Rhyner Sport, Elm
Hauser Silvia, Elm	FMS	Kantonsschule, Glarus
Mächler Sabrina, Engi	Landwirtin EBA	
Mächler Severin, Engi	Landmaschinenmechaniker	Karl Heer, Tschlerlach
Marti Lisa, Elm	Matura	Kantonsschule, Glarus
Rhyner Michaela, Elm	tiermed. Praxisassistentin	Dr. med. vet. HP. Weber, Netstal
Rhyner Hans, Matt	Elektroinstallateur EFZ	Technische Betriebe, Glarus Süd
Rupp Dorian, Engi	Matura	Kantonsschule, Glarus
Schneider Fabian, Elm	Maurer	Perler AG, Tafers/FR
Schneider Franziska, Engi	Matura	Kantonsschule, Glarus
Schneider Simon, Elm	FMS	Kantonsschule, Glarus
Schuler Andrea, Matt	Bäcker-, Konditorin	J. Gabriel AG, Glarus
Schuler Marco, Matt	Polymechaniker	Schätti AG, Schwanden
Sulzberger Mirjam, Elm	Matura	Kantonsschule, Glarus
Wissmann Lia, Engi	Hotelfachassistentin	Hotel Elmer, Elm

Nachtrag vom letzten Jahr:

Rhyner Heidi, Elm	Detailhandelsfachfrau Sport	Rhyner Sport, Elm (Jetzt arbeitet Heidi Rhyner bereits seit einem Jahr bei: Massiv Sport, Netstal)
Schuler Erika, Matt	Konditorin/Confiseurin	Pasteten Staub, Netstal
Schuler Hansruedi, Matt	Zimmermann	Holzbau Marti, Matt (Jetzt macht er eine zweite Ausbildung zum Landwirt EFZ)

....Grümpelturnier Matt

Am Samstag 16. August 2014 fand das alljährliche Grümpelturnier in Matt statt. Insgesamt nahmen, nach zwei kurzfristigen Absagen, zehn Mannschaften teil, davon neun aus dem Kanton Glarus und eine aus dem Zürcher Oberland. Trotz notwendiger Änderung des Spielplans, begann das Turnier pünktlich um 9:00 Uhr mit dem ersten Gruppenspiel.

Nachdem man in den Jahren zuvor stets mit wunderbarem Wetter verwöhnt wurde, war dies für einmal nicht der Fall. Kalte Temperaturen und Regen waren bestimmend. Allerdings liessen die Regenfälle am Nachmittag erfreulicherweise etwas nach, wodurch der Platz etwas geschont wurde und die Spielbedingungen durchaus im Rahmen blieben. Der Sportclub Matt kam wie bereits in den vorhergehenden zwei Jahren nicht über das Halbfinale hinaus. Nachdem während der regulären Spielzeit keine Tore fielen, kam es zum Penaltyschiessen, was schliesslich das Ausscheiden für den SCM bedeutete.

Das Endspiel bestritt der TV Engi gegen den FC Ballverlust (Glarus), wobei der FC Ballverlust nach Spielschluss als Turniersieger fest stand. Direkt im Anschluss an das Finalespiel folgte das Rangverlesen durch den Präsidenten Martin Elmer und jedes Team durfte einen Preis entgegen nehmen. Auch im Anschluss an die sportlichen Aktivitäten

war das Festzelt sehr gut besucht, was bei dem Wetter nicht selbstverständlich war. Wie üblich ging das Fest am Abend im Zelt weiter. Mit musikalischer Unterhaltung sowie Essen und Trinken wurde bis in die frühen Morgenstunden ausgelassen gefeiert.

Am folgenden Sonntag Nachmittag wurde mit den Aufräumarbeiten der letzte Teil in Angriff genommen. Die Clübler waren dem schönen Wetter sehr dankbar, denn dadurch konnten die Schlussarbeiten um ein vielfaches effizienter und vor allem angenehmer erledigt werden. Insgesamt sind der Vorstand und die Vereinsmitglieder des Sportclub Matt mit der Durchführung vom diesjährigen Grümpi rundum zufrieden. Grössere Verletzungen waren keine zu vermelden, obwohl der tiefe Boden oftmals ein gewisses Gefahrenrisiko mit sich bringt. Der Verein freut sich bereits jetzt auf das nächste Grümpelturnier und hofft auf besseres Wetter im nächsten Jahr.



**bernegger
elektro ag**

8750 Glarus + 8783 Linthal
Tel. Glarus 055 645 41 41
Tel. Linthal 055 643 33 00
www.bernegger.ch

Das Grösste
ist nicht immer das Beste.
Kommen Sie zu uns – wir
finden das Ideale!



Swiss Athletics Sprint Kantonalfinale vom 28. Juni 2014 in Glarus

Das Knabentrio aus Matt gewann am Wettkampf einen kompletten Medaillensatz.

Das Trio aus Matt mit, Silvan Marti, Linus Tschudi und Remo Schuler starteten am Samstagmorgen an Swiss Athletics Sprint. Der jüngste Remo Schuler gewann in seiner Kategorie M09 über 50m in einer Zeit von

8.42. Linus Tschudi, M10 gewann über 60m mit einer Zeit von 10.02 Bronze und Silvan Marti, M12 60m, gewann mit einer Zeit von 9.32 Silber. Ich gratuliere den drei sympathischen, dynamischen Knaben herzlich zu ihren Medaillen.

Karin Schuler



HOLZBAU

BAUUNTERNEHMUNG

ARCHITEKTEN

IMMOBILIEN

M
MARTI

Seit 1862

www.martimatt.ch

UBS-Kids Cup Kantonalfinal vom 28. Juni 2014 in Glarus

1mal Gold für Remo Schuler Matt, 1mal Silber für Silvan Marti Matt und 3mal Bronze für Sarina Elmer Elm, Anika Elmer Matt und Flavio Fässler Elm.

Zuerst möchte ich den Chlytaler Kids sagen, wie stolz ich auf euch bin. Dass ihr euch so zahlreich am Finale in Glarus angemeldet hattet und dort mit sehr viel Einsatz und Erfolg euer Wettkampf absolviert, hat mich sehr gefreut und mit Stolz erfüllt. Alle Startenden mussten die Disziplinen 60m, Ballwurf und Weitsprung absolvieren. Dem Kategoriensieger winkte der Schweizer Final im Letzigrund in Zürich

zu. Die Chlytaler konnten sehr gut mit der Konkurrenz mithalten und erbrachten sehr gute Leistungen. So durften sich sechs, von fünfzehn aus dem Chlytal startenden Kindern, eine Medaille um den Hals hängen lassen. Die andern Kinder gingen nicht leer aus, jedes Kind bekam ein cooles UBS Kids Cup T-Shirt. Liebe Kinder, ich gratuliere euch von Herzen zu euren grossartigen Leistungen und es würde mich freuen, euch das nächste Jahr bei der 5. Regionalauscheidung in Matt wieder zusehen.

Karin Schuler

Auszug der Chlytaler Kinder aus der Rangliste:

W07 und jünger	Pkt.	M07 und jünger	Pkt.
3. Anika Elmer, Matt	394	5. Nils Marti, Matt	286
5. Ronja Elmer, Matt	146		
W08	Pkt.	M08	Pkt.
5. Flavia Blumer, Engi	454	3. Flavio Fässler, Elm	561
8. Livia Blumer, Engi	291	9. Heinrich Marti, Matt	361
W09	Pkt.	M09	Pkt.
9. Julia Tschudi, Matt	560	1. Remo Schuler, Matt	910
12. Lea Elmer, Elm	355	8. Niklas Elmer, Matt	405
		M10	Pkt.
		5. Linus Tschudi, Matt	852
W11	Pkt.		
7. Ruth Bertini, Engi	674		
W12	Pkt.	M12	Pkt.
3. Sarina Elmer, Elm	1124	2. Silvan Marti, Matt	1284



sympathisch | kompetent | persönlich

Glarner Krankenversicherung

Säge
CH-8767 Elm

Tel 055 642 25 25
Fax 055 642 25 45

Unter Mühle 1
CH-8775 Luchsingen

info@glkv.ch
www.glkv.ch



Schweizer Finale in Zürich mit Matter-Beteiligung

Remo Schuler qualifizierte sich mit seinem Sieg für das Schweizer Finale, das am 23. August 2014 im Letzigrund stattfand. Die Konkurrenz in Zürich war sehr stark und Remo beendete den Wettkampf auf den 28. Schlussrang. Wichtiger als der Schlussrang waren das Ambiente und die Anwesenheit der Schweizer Athleten, die eine Woche zuvor an der EM teilgenommen haben.



Martina und Corina Schuler mit Leichtathletikstar Kariem Hussein

So war unter anderem Kariem Hussein der 400m Hürdeneuropasieger, Mujinga Kambungji 100/200m Sprinterin oder der Sprinter 100/200m Alex Wilson anwesend, was die Kids und die mitgereisten Fans sehr beeindruckte.




Remo Schuler vor dem Start im Letzigrund

TISSOT
SWISS WATCHES SINCE 1853

wyss

TOUCH
the first touch screen watch

- Meteo
- Altimeter
- Chrono
- Compass
- Alarm
- Thermo



Fr. 795.-

Uhren – Bijouterie – Optik
beim Rathaus
CH-8750 Glarus
Telefon 055 640 91 60
Fax 055 640 91 63
E-mail: wyss.uhren@bluewin.ch

WIRTSCHAFT
ZUM
WEISSENBERG
DIE MIT DEM *SCHRÄGEN* STÜBLI

Bequem erreichbar mit der Luftseilbahn Matt-Weissenberge

Öffnungszeiten: täglich von 08.00 – 24.00 Uhr
Ruhetage: Donnerstag ganzer Tag,
Freitag bis 11.00 Uhr

- Ideal für Firmen- und Vereinsanlässe bis 50 Personen
- Übernachtungsmöglichkeit für 10 Personen
- Durchgehend warme Küche
- Grosse Sonnenterrasse

DIREKT AN DER SCHLITTELBAHN

Luzia und Karl Schmucki
Wirtschaft zum Weissenberg
8766 Matt
Telefon 055 / 642 11 90
info@wirtschaft-weissenberg.ch
www.wirtschaft-weissenberg.ch

Schybefleuge – ein uralter Matter Brauch

Da mir gleich zwei Personen Unterlagen über das Schybefleuge zustellten, dachte ich mir, könnte ich eine Zusammenstellung über verschiedene Texte und Fotos machen. Denn schon bald beginnen die Jungs wieder mit dem Holzen fürs nächste Schybefleuge im Frühling 2015.

Der erste Text ist neueren Datums: aus dem Jahre 2011. Dies war das dritte Mal, wo ein Event für die Bevölkerung stattfand; im 2013 fand solch eine Veranstaltung bereits zum vierten Mal statt.

2011:

Schybefleuge – ein uralter Matter Brauch

Schon zum dritten Mal wurde am Fasnachtssonntag in Matt das «Schybefleuge» dem Publikum näher gebracht. Nicht nur Matter Knaben schlugen glühende Scheiben, mit den notwendigen Sprüchen versehen, in die dunkle Nacht hinaus.

In der Abend-Dämmerung versammelten sich die Matter Knaben, um einen alten Volksbrauch aufleben zu lassen. Ausgerüstet mit selbst gemachten Fackeln, einem Kranz zentimeterdicker Holzscheiben und Haselstöcken machten sie sich

auf den Weg zum «Schybefleuge», zu den Plätzen oberhalb des Dorfes, an denen sie vorher einen Holzhaufen und den «Schybelade» bereitgestellt hatten. Die Erst- bis Viertklässler zogen fackelschwingend an der linken Talflanke auf das «Chnüü», die Grösseren auf der rechten Talseite auf die Mutten.

Viele interessierte Personen pilgerten nach Matt. Nicht auf das «Chnüü» oder auf die Mutten, denn diese Orte bleiben den «Schybebeue» vorbehalten, sondern mitten ins Dorf! Bei den Gädmern, direkt neben dem Dorfladen, wurde das «Schybefleuge» ab 18 Uhr von Fachpersonen erklärt. Wer wollte, konnte auch selber versuchen, die glühenden Scheiben in die dunkle Nacht hinauszuschlagen. Für Stärkung sorgten die Turnerinnen mit Glühwein, Punsch, Gerstensuppe und Wienerli.

2002:

Einen Comic veröffentlichte ich im Jahre 2002 in der Matter Poscht Nr. 86 und 87. Dieser Comic zeichnete Colin Würgler, ein Werkstudent der ETH Zürich. Er hatte die Aufgabe einen Comic über einen Schweizerbrauchtum zu zeichnen. Eher per Zufall kam er nach Matt und liess sich die Orte und Handlungen des Schybefleuge's erklären und zeigen. Dieser Comic ist bei mir archiviert.



Dorfladengenossenschaft 8766 Matt

Tel. 055 642 13 73

Fax. 055 642 21 55



Volg frisch und fründlich
 Mehrwert ist...

...weil unsere Kunden stressfrei einkaufen können

Samstag Morgen: Hauslieferdienst

Danke für Ihren Einkauf!

1980/1981:

In einem dieser Jahre führe die Schweiz. Bankgesellschaft einen Zeichnungswettbewerb zum Thema «Brauchtum im Berggebiet» durch. Ein Team aus der damaligen **1. Sekundarklasse von Andres Meier**, Matt, machte mit und gehörte zu den Preisträgern: Fr. 500.00 Preisgeld war für damalige Verhältnisse ein hübscher Zusatz in die Reisekasse!

1987 – 1990:

Brauchtum im Berggebiet

Der Text aus dem Bildband «Brauchtum im Berggebiet» der damaligen Schweiz. Bankgesellschaft, ca. 1990 veröffentlicht mit Zeichnungen von «Buben und Mädchen» aus den Dörfern..., Text: Dr. Werner Amstad, Luzern, Konzept: Dr. Walter Heim, Immensee.

(Wobei dieses Buch für Fr. 30.00 im Antiquariat Peter Petrej, Zürich, zu kaufen wäre. Auch bei ricardo.ch wurde es angeboten und so wie ich feststellen konnte, wurde es verkauft; beim Zentralen Verzeichnis Antiquarischer Bücher wird es ebenfalls angegeben und auch in Cincinnati, Ohio war dieses Buch anzutreffen. Datum hier: 1987?)

Text:

(im Buch von Dr. Werner Amstad, Luzern)

Vorfrühling

Wenn die Sonne nach den langen Wintermonaten einfach nicht an Höhe gewinnen wollte und sich nur zögernd erwärmte, suchten die Menschen, ihr mit Feuer zu neuen Kräften zu verhelfen. Frühlingsfeuer, die am Funkensonntag entzündet werden, oder auch die Verbrennung des «Böögg» am Zürcher Sechseläuten sind Relikte dieser heidnischen Kultes. Flurnamen, wie «Funkenbüel» im thurgauischen Eschlikon, oder auch «Schybebüel» – die Bezeichnung für einen steilen Bergvor-

sprung über dem Dorf Schiers im Prättigau – erinnern an die alten Feuerbräuche. Da und dort hat das Scheibenschlagen bis heute überlebt: In Biel-Benken (Basel-land) nennt man es «Reedlischigge». Im glarnerischen Sernftgal heisst es «Schybefleuge». Die Sekundarschüler von Matt haben in stimmungsvollen Bildern dargestellt, wie es dabei zu und her geht:

Am Fasnachtssonntag versammeln sich bei Anbruch der Dunkelheit die Schüler im Dorf. Warm in alte Kleider verpackt, die Beine mit Wadenbinden eingeschnürt, die Scheiben schräg über Brust und Rücken an einer Schnur aufgereiht, die Haselstöcke wie ein Gewehr umgehängt, die Fackeln geschultert, so steigen sie im Zickzack den Hang hinauf. Bevor die Spur im Wald verschwindet, entzünden sie alle Fackeln bis auf eine, die «Zwölfjacketl», die erst um Mitternacht aufleuchten wird. Sie schwingen die mächtigen Feuerbrände vor sich oder waagrecht über dem Kopf. Das gibt einen prächtigen, rötlichen Schein über die Schneehalde hin bis zu den Stämmen und zum Geist des Waldes.

Oben angekommen, stecken sie den Holzstoss an und das Fleuge kann beginnen. Der Obermeister fliegt die erste Scheibe. Er steckt sie vorne an den stock und hält sie ins Feuer, bis sie glüht oder brennt. Dann stellt er sich links neben das Brett und während er, die Scheibe im Kreis schwingend, zum Schlag ausholt, verkündet er mit lauter Stimme, wem er sie widmen will:



«Schybe, Schybe, übertriibe, die soll em Vatter zueflüüge!»

Später in der Nacht werden die Widmungen dann kühner, so etwa:

«Schybe, Schybe übertriibe, die soll em Diidi (Katharina) ids Nescht ine flüüge!»

Durch einen kräftigen Aufprall löst sich die Scheibe vom Stock und schwirrt, ein sich drehendes Feuerrad, in die Dunkelheit hinaus. Mansche Scheiben ziehen kometen-

gleich mit glühendem Schweif dahin und senken sich in weitem Bogen, andere zaubern eine prächtige Leuchtspur, die sekundenlang den Nachthimmel durchschlängelt.

Zeichnungen der 1. Sek. Matt:



RESTAURANT JÄGERSTÜBLI, MATT

- GEMÜTLICH UND CHARMANT
- SCHWEIZERKÜCHE UND ITALIENISCHE KÜCHE
- SPEZIALITÄTEN
- LOKALITÄTEN FÜR FAMILIENANLÄSSE UND BANKETTE
- GÜNSTIGE, RUHIGE ZIMMER, TEILWEISE MIT BAD UND WC



AUF IHREN BESUCH FREUT SICH

FAMILIE H. & M. SUTA

TELEFON: 055 642 14 57

FAX: 055 642 14 57

MONTAG RUHETAG



1974:

Fotoalbum

Die nachfolgenden Fotos stammen von Res Meier, Zürich. Er ist der Sohn von Andreas Meier, Matt. Die Fotos sind als Fotobuch in zwei Teilen gedacht. Ich denke einige Personen auf den Fotos werden sich wieder erkennen, als junge hübsche Holzer mit Wadenbinden...









... der zweite Teil der Fotos folgt in der nächsten Matter Poscht.

KÄSE MIT GÜTESIEGEL

DIE SÜDOSTSCHWEIZ | MITTWOCH, 20. AUGUST 2014 | 3

Glarner Alpkäse AOP: In jeder Beziehung ein echter Glarner

In diesem Alpsommer entsteht der erste AOP-zertifizierte Glarner Alpkäse auf rund 20 Glarner Alpen (siehe Karte). Die Zertifizierung ist gestern im Landratsaal in Glarus gefeiert worden.

Von Claudia Kock Marti

Glarus. – «Was lange reift, wird schliesslich gut.» Mit diesen Worten übergibt Raphael Sermet, Programmleiter der Zertifizierungsstelle Pro-Cert, das begehrte Gütesiegel an Willi Planta. Der Präsident der Glarona Käsegenossenschaft strahlt. Die Übergabe des Zertifikates bedeute den symbolischen Startschuss zur Vermarktung des Glarner Alpkäses als sogenanntes AOP-Produkt.

Tradition schützen und erhalten

Auf dem Pult des Regierungsrates liegt das von vielen geschätzte kulinarische Produkt, ein frischer Laib Alpkäse und auch einige abgepackte Portionen – versehen mit neuer Etikette und Kleber. Nicht alles daran ist neu erfunden worden. Schliesslich geht es um die Auszeichnung eines in kleinen Familienbetrieben von Hand und nicht industriell produzierten Traditionsproduktes. Transportiert wird diese Botschaft sinnlich auch mit den Alpkäsekräutern auf der Etikette oder mit dem abgebildeten Senn, der mit der Käseharfe im Kupferkessel rührt.

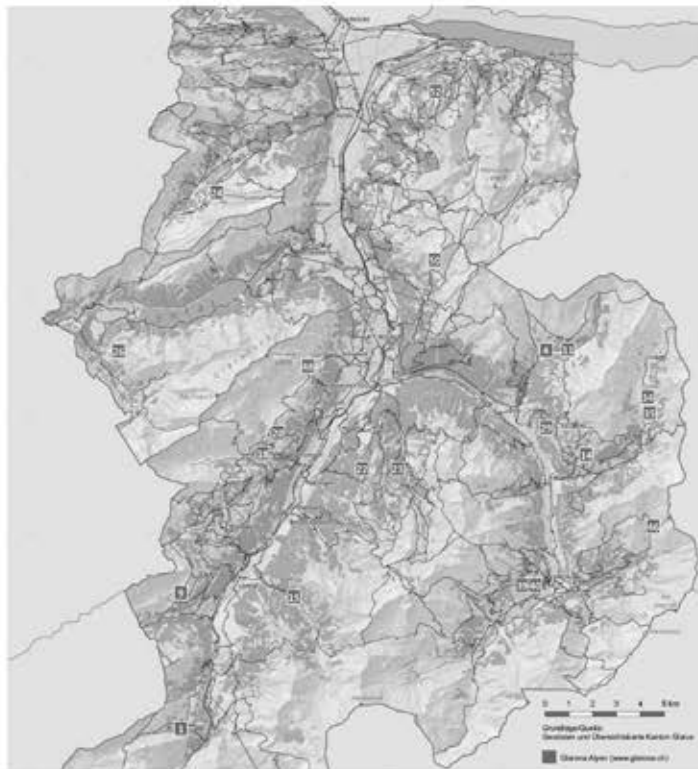
«Die AOP-Zertifizierung ist eine Qualitätsmarke, die nur mit einem strengen Pflichtenheft erhältlich ist», betont Willi Planta in seinem Rückblick. Der Weg zum Label (zu Deutsch geschützte Ursprungsbezeichnung) seit der ersten Sitzung im Jahr 2009 bis zur Feier sei lang gewesen.

Er sei fest davon überzeugt, dass mit dem AOP-geschützten Glarner Alpkäse die heutigen Bedürfnisse der Konsumenten nach Qualität, Bodenständigkeit und Umweltbewusstsein bedient werden können.

Gratulation zur Zusammenarbeit

Zu den diversen Gratulanten gehört auch Regierungsrätin Marianne Lienhard. Die öffentliche Hand habe immer wieder in die Produktionsanlagen auf den Alpen investiert, so Lienhard. Doch ohne das Zusammenwirken von Initiativen Alplern könne der Glarner Alpkäse nicht in seiner hohen Qualität produziert werden. Und auch sie glaubt an die Wirkung des Labels auf den Konsumenten. Der Glarner Käse, dessen Qualität bei den Glarnern schon lange bekannt sei, habe es verdient, von nun an in neuen Verkaufsräumen Platz zu finden.

Schön sei, dass der Kanton bei der Absatzförderung mit der Organisation Alpinavera zusammenarbeite, aber auch wie mit dem Tourismus, siehe Agrotourismus oder Alp-Quickies, gemeinsame Sache gemacht werde.



Standorte der Senneten Glarner Alpkäse AOP

- | | |
|--|---|
| 1 Alp Allwies-Allwies, 8783 Lintbal | 26 Alp Hinterschilt, 8750 Glarus |
| 4 Alp Mühlbach-Schlüsli-Sennet, 8765 Engi | 27 Alp Fetz, 8763 Engi |
| 9 Alp Untertitz, 8763 Lintbal | 38 Alp Kautschal-Stein, 8766 Matt |
| 11 Alp Mühlbach-Carnizigen-Sennet, 8765 Engi | 39 Alp Kautschal-Weiden, 8766 Matt |
| 14 Alp Vorderegg, 8766 Matt | 40 Alp Engelsch-Sennet, 8767 Elm |
| 15 Alp Vorderwehachal, 8765 Lintbal | 46 Alp Engelsch-vorder-Sennet, 8767 Elm |
| 18 Alp Binschli, 8775 Luchingen | 48 Alp Ramen, 8767 Elm |
| 20 Alp Oberblegi, 8775 Luchingen | 49 Alp Guppen, 8767 Schwanden |
| 22 Alp Erlenstein, 8773 Nalen | 50 Alp Heuboden, 8755 Ernsfeld |
| 23 Alp Nalen-Metten, 8762 Schwanden | 52 Nienali, 8753 Mella |
| 24 Alp Olseren-Rauti, 8752 Nalen | |

«Wenn man einmal bei den Grossverteilern dabei ist, hilft das sehr viel», erklärt sodann Gratulant Albert Hösl im Namen der Glarner Metzgermeister. Bei der Glarner Kalberwurst sei dies der Fall. Beim künftigen Marketing des AOP Glarner Alpkäses erhoffe er sich auch Synergien.

Und Martin Rieggsegger von der Interessensgemeinschaft (IG) Schweizer Alpkäse empfiehlt, die Kommunikation über das Produkt zur Absatz-

förderung zu pflegen. Mit Alpgeschichten sei dem Produkt, das sich schon jetzt bis Zürich guter Bekanntheit erfreue, Leben einzubringen.

Orientierungshilfe für die Kunden

Das Label bedeute eine nützliche Orientierungshilfe für den Konsumenten, schliesst sich auch der kantonale Abteilungsleiter Landwirtschaft, Marco Baltensweiler an. Es sei eine hervorragende Möglichkeit, mehr Wert-

schöpfung für die Glarner Alpwirtschaft zu generieren – Wertschöpfung, die dank der Produktion und nicht den Direktzahlungen zu den Produzenten gelangen soll.

Bemerkenswert ist laut Baltensweiler vor allem aber auch die Erkenntnis, «sich bewegen zu müssen», was die Verantwortlichen für das AOP-Label bewiesen hätten. Denn die anderen täten dies auch.

AUS ERSTER HAND S. SPALTE

AUS ERSTER HAND

«AOP-Label ist eine langfristige Investition»



Mit Heinz Trachsel * sprach Claudia Kock Marti

Herr Trachsel, ich selbst kaufe am liebsten Alpkäse von dieser oder jener Alp ein. Für mich gibt es da Unterschiede. Hand aufs Herz: Gibt es den Glarner Alpkäse überhaupt?

Heinz Trachsel: Dem Glarner Alpkäse gibt es (schmunzelt). Und auch Glarner Alpkäse, der nach Schnittlauch oder anderen Kräutern einer Alp schmeckt. Und dem tragen wir auch Rechnung, wenn wir mit der Nummer auf jedem Lieferschein den Ursprungsort angeben, sei dies Bösbächli oder Heuboden. Coop beispielsweise verkauft Glarner Alpkäse mit Alpkäsebezeichnung im Gestell. Für den Auftritt im Grossraum Zürich müssen wir aber klar mit Glarner Alpkäse und nicht mit der einzelnen Alp werben.

Der Glarner Alpkäse wurde vom Bund im Januar ins Register der geschützten Ursprungsbezeichnungen aufgenommen. Hatten Sie darauf Rückmeldungen?

Nach der Ankündigung in den Fachmedien sind einzelne Gratulationen eingetroffen. Der Eintrag ins Register war der erste wichtige Schritt. Danach haben wir zum Beispiel das Kontrollhandbuch fertiggestellt, die Schmelkeetikette und den Kleber entworfen. Jetzt fällt der Startschuss für den neuen Marktauftritt mit dem AOP-Label.

Was ändert sich für die Alpleute?

Wir erfinden den Glarner Alpkäse ja nicht neu. Bei der Produktion nach Pflichtenheft ändert sich eigentlich nicht viel.

Was bringt die Zertifizierung konkret?

Das AOP-Label bedeutet eine langfristige Investition. Auch aus den eigenen Reihen wurde ich schon gefragt, ob es nun einen besseren Preis gebe. Da kann ich nur antworten, dass es im Moment zuerst einmal etwas kostet. Doch glauben wir fest daran, dass es uns langfristig etwas bringt.

Ist das neue Label somit vor allem eine Chance für die Glarner Alpwirtschaft, in Zukunft auf dem Markt zu bestehen?

Auf jeden Fall. Für den Konsumenten ist es eine zusätzliche Garantie für ein Qualitätsprodukt, die für uns nicht viel Mehraufwand bedeutet. Wir leben die Tradition und die gestellten Anforderungen auch so schon. Viele Alpen sind schon zertifiziert.

Die Marke allein ist aber noch keine Erfolgsgarantie. Wo sehen Sie denn die Entwicklungschancen?

Wir müssen dafür sorgen, dass unser Alpkäse im Premiumsegment an den Mann oder die Frau gebracht werden kann. Es gibt auch noch einige wenige Glarner Alpen, auf denen Milch zu Alpkäse verarbeitet werden könnte. Das Wachstum ist aber beschränkt.

Welche Rolle spielt die Glarona Käsegenossenschaft bei der Zertifizierung?

Wir sind die Geschworene Gruppe. Wir führen die Regie bei der Erteilung der AOP-Käsemarke. Jeder Käseproduzent muss das Gütesiegel bei uns beziehen. Und wir sind auch diejenigen, die kontrollieren. Auf der Karte sind die Alpen abgebildet, mit denen wir jetzt starten und die das Pflichtenheft für das Label erfüllen.

* Heinz Trachsel ist Geschäftsführer der Glarona Käsegenossenschaft in Glarus.

Geschütztes Traditionsprodukt

Glarus. – Bisher gab es die IGP-geschützte Glarner Kalberwurst. Neu gibt es auch den AOP-zertifizierten Glarner Alpkäse. Damit reist sich dieser in die illustre Reihe von Emmentaler über Walliser Roggenbrot bis Zuger Kirsch ein (alle AOP). Alle 31 bis heute im Register der Ursprungsbezeichnungen eingetragenen Produkte sind vor Kopien geschützt und streng kontrollierte Schweizer Traditionsprodukte.

Das Kürzel AOP steht für «Appellation d'Origine protégée», eine kulinarische Spezialität, die eine traditionelle Verbindung zu ihrer Ursprungsregion haben muss. Bei einem AOP-Produkt kommt vom Rohstoff über die Verarbeitung bis zum Endprodukt alles aus einem klar definierten Ursprungsgebiet.

Der Glarner Alpkäse AOP besteht nicht nur zu 100 Prozent aus Rohstoffen aus dem Kanton Glarus, er wird auch zu 100 Prozent im Glarnerland produziert.

Dies im Unterschied zum Prädikat IGP oder «Indication géographique protégée». Bei der IGP-geschützten Kalberwurst nach Glarner Rezeptur etwa darf das Kalbfleisch aus der ganzen Schweiz stammen. (ckm)



Unnachahmlich: Willi Planta (links), Marianne Lienhard und Raphael Sermet freuen sich über das AOP-Zertifikat für den Glarner Alpkäse. Bild: Claudia Kock Marti

Die Südostschweiz • Dienstag, 19. August 2014

Das «Bahnhöfli» in Engi ist nach rund zwei Jahren wieder offen

Engi hat einen früheren Ort der Begegnung zurück. Das Gasthaus «zum Bahnhof» ist neu eröffnet worden. Geführt wird die renovierte Dorfbeiz von Pächterin Astrid Blatter.

Von Claudia Kock Marti

Engi. – Rot und grau – passend zu den Farben der Autobetriebe Sernftal – ist das neue äussere Erscheinungsbild. Das «Bahnhöfli» – wie die Engeler das parallel zum Bahnhofsgebäude der Sernftalbahn gebaute Gasthaus nennen – ist nach rund zweijähriger Schliessung seit Kurzem wieder offen. Auch im Innern präsentiert es sich im frischen Outfit, wobei altes Holztäfer und die früheren Tische und Stühle zum neuen Holzboden ein warmes Ambiente verbreiten. Für eine zweite Bauphase sei noch ein Ausbau mit fünf Fremdenzimmern im ersten Stock geplant, sagt der neue Besitzer, Martin Schnyder.

Von Serviertochter zur Pächterin

Astrid Blatter strahlt. 19 Jahre lang hat sie im Hotel «Schwanderhof» in Schwanden serviert. Nun hat die in Matt lebende, 45-jährige Pächterin in Engi ihre Herausforderung gefunden. Der «Schwanderhof» sei im Januar verkauft worden, erzählt Blatter, und habe am 20. Juni seine Türen geschlossen. Als sie dann im Februar erfahren habe, dass der «Bahnhof» in Engi von Martin Schnyder aus Netstal an einer Gant ersteigert worden sei und renoviert werde, «habe ich ihm direkt telefoniert und gefragt, ob ich dort arbeiten kann». Jetzt ist Astrid Blatter seit etwas mehr als einer Woche Pächterin. «Heute studiere ich nach Feierabend noch weiter», beschreibt sie lächelnd den Unterschied zu ihrer früheren Anstellung in Schwanden. Der über 100-jährigen Geschichte des kleinen Gasthauses wollen der neue Besitzer und die neue Pächterin Rechnung tragen.

Ein erstes Bild der früheren roten Sernftalbahn hängt bereits. Vorgesehen ist auch, ein Foto von Katharina Freitag aufzuhängen, die das Restaurant «Bahnhof» von 1945 bis 2003 geführt hatte. Sie ist als «ds Bahnhöfli Diidi» im Dorf noch bei vielen in Erinnerung.

Für Einheimische wie Touristen

Täglich von 8 bis 21 Uhr – ausser am Donnerstag – ist das «Gasthaus zum Bahnhof» mit seinen 30 Sitzplätzen für Wanderer auf dem nahe gelegenen Suworowweg, Kletterer am Aaterästei, Golfer, Radler, sonstige Durchreisende oder einheimische Gäste geöffnet. Im Moment sei die Speisekarte noch klein, sagt Blatter. Menüs gebe es nur auf Vorbestellung. Das könne sich – je nach Nachfrage – aber noch ändern, so die Wirtin.



Foto: von Claudia Kock Marti

Wieder offen, Astrid Blatter führt in Engi neu das «Gasthaus zum Bahnhof»



Hand anlegen für die Kulturlandschaft im Krauchtal: Freiwillige des Bergwaldprojektes räumen gefällte Bäume und Äste weg, damit die Rietwiese mit ihrer Artenvielfalt erhalten bleibt.

Chrampfen im Wald, weil es gut tut

Von Juli bis September sind wieder die guten Waldgeister im Glarnerland unterwegs. Aktuell arbeiten Freiwillige des Bergwaldprojektes im Krauchtal oberhalb von Matt.

Von Claudia Kock Marti
(Text, Bilder und Umfrage)

Matt. – «Achtung, Riegel kommt», ruft Deborah Maya Beeler laut. Und schon rollt ein kleiner Baumstamm ein kleines Stück weit die Rietwiese hinunter. Andere Freiwillige tragen Äste zusammen und schieben sie zu einer grossen Beige auf.

Das Gelände ist nicht nur steil und uneben, sondern zugleich schwammig weich, vollgesogen mit dem Wasser der letzten Regentage. Es gibt

Bremsen, die es auf nackte Arme abgesehen haben, und Zecken, die auf ihre Opfer warten. Statt Vogelgezwitscher röhren zwei Motorsägen. Wenigstens scheint die Sonne. Auch die Aussicht auf die Berge ist fantastisch.

Doch zum Sonnen und Faulenzen sind die 14, in Alter, Herkunft und Beruf kunterbunt zusammengewürfelten Freiwilligen aus der Schweiz und Deutschland nicht ins Krauchtal gekommen. Sie wollen etwas Sinnvolles für den Bergwald tun und anpacken – und räumen das von zwei Forstleuten gefällte Holz zusammen.

Flachmoor erhalten und Wald lichten
«Wenn wir hier nichts machen, wird aus dieser wunderschönen Rietwiese in Kürze wieder ein Wald», erklärt Pascal Heldner, Revierförster für Engi und Matt, im Eggerwald, der dieses

Jahr als Einsatzgebiet ausgewählt wurde. Frühere Generationen hätten die Alpwiesen geschaffen, das Heu des Flachmoos als Streue gebraucht und dafür gesorgt, dass der Wald nicht überhand nimmt, erklärt der Förster.

Der Erhalt der Kulturlandschaft mache aus verschiedenen Gründen Sinn. Zum einen als Nahrung für das Wild, um den Verbiss-Druck auf den Schutzwald zu senken, aber auch für die Biodiversität. So seien die Flachmoore von nationaler und regionaler Bedeutung im Krauchtal Lebensraum für seltene Gräser, Blumen und Insekten.

Zu Fuss geht es mit Pascal Heldner und mit Projektleiterin Lea Egloff sodann durch einen monotonen Fichtenwald zum sogenannten Schwifari-Wald. An diesem zweiten Einsatzort, im extrem steilen Gelände, hat Heldner die Fichten angezeichnet, an wel-

chen die Freiwilligen mit der Axt, der Zweimansäge und dem Schälmesser Hand anlegen sollen. «Ich liebe dieses Handwerk», sagt Ernst Lienberger, ein Freiwilliger aus dem Solothurnischen, mit leuchtenden Augen. «Wir lichten hier den Wald aus, damit die verbleibenden Bäume, vor allem Laubbäume wie Ahorne, mehr Platz für eine schönere Krone bekommen. In den 1950er Jahren sei der Wald nach einem verheerenden Föhnsturm vornehmlich mit Fichten aufgeforstet worden, fügt Heldner an. Die Bäume stünden zu eng und seien zu wenig verwurzelt. Mehr Licht und eine grossere Artenvielfalt seien heute das Ziel.

Noch Platz frei und offen für Besuch
«Wer sich interessiert: Wir haben Freude, wenn Spaziergänger fragen, was wir da machen», sagt Lea Egloff.

Auch gebe es noch wenige freie Plätze für die Einsatzwoche ab 17. August.

Seit Beginn der 1987 gegründeten Bergwaldprojekt-Stiftung mit Sitz in Trin haben rund 37 500 Freiwillige in den Bergwäldern der Schweiz, Deutschlands, Österreichs, Kataloniens, der Ukraine und des Fürstentums Liechtenstein gearbeitet.

Die Stimmung unter den emsigen Waldgeistern dieses Jahres ob Matt ist aussergewöhnlich gut. Es wird geschert und gelacht. Mit vereinten Kräften wird ein Baum in die gewünschte Richtung gefällt. Sonnenstrahlen beleuchten wie ein angeknüppter Scheinwerfer die Szene.

«Mittagspause», ruft jemand. Die über dem Feuer gekochte Suppe haben sich alle verdient. Für den einen oder anderen wird es nicht der letzte Waldinsatz sein.



Lea Egloff, 26 Jahre
Umweltingenieurin, Luzern

«Ich war zuerst als Freiwillige dabei und bin es heute immer noch als begeisterte Projektleiterin. Es geht um einen sinnvollen Beitrag an die Gesellschaft. Wir wollen viele Leute in den Wald bringen, ihnen den Schutzwald zeigen und erklären, aber auch eine Lagerstimmung schaffen. Wenn man selber arbeitet, erfährt man sehr viel.»



Aaron Schomburg, 19 Jahre
Gymnasiast, Merkendorf, Bayern

«Das ist hier schon mein zweiter Einsatz. Im letzten Jahr war ich in Schaan im Fürstentum Liechtenstein, was mir gut gefallen hat. Es macht Spass, in der Gruppe zusammenzuarbeiten und im Wald zu sein. Das gefällt mir besser, als irgendwo am Strand zu liegen oder noch mit den Eltern Ferien zu machen.»



Anita Schmid, 51 Jahre
Kindergärtnerin, Erlen/Thurgau

«Im Rahmen meines Bildungsemesters bin ich eine Woche im Bergwald. Ich geniesse es, draussen zu arbeiten. Die Arbeit ist ein Gegensatz zu meiner Arbeit als Kindergärtnerin. Am Abend habe ich schwere Arme und Beine, doch schlafe ich bestens in meinem Zelt. Das Essen ist wunderbar. Und auch die Gruppe ist lässig.»



Ernst Lienberger, 64 Jahre
Schreiner in Rente, Hubersdorf/SO

«Ich bin zum zweiten Mal als Freiwilliger an einem Einsatz, aber Holz von Hand gefällt wie heute hatte ich zuvor noch nie. Vom Beruf und von meiner Funktion als Gemeinderat her bin ich mit dem Wald verbunden. Er ist mein Hobby. Die Gruppe hier ist sehr angenehm. Die Jungen, die mitmachen, finde ich fantastisch.»



Deborah Maya Beeler, 21 Jahre
Studentin HSG, St. Gallen

«Es gibt viele Gründe mitzumachen, sei es wegen der Natur oder der Bewegung. Ferien am Strand finde ich langweilig, und gereist bin ich auch schon genug. Für mich ist dieser Einsatz etwas Neues. Gut finde ich, dass man so anpacken darf, wie man kann. Niemand wird böse, wenn man sich einmal ausruht. Die Gruppe hier ist mega cool.»

Die Südostschweiz • Montag, 30. Juni 2014

Kinder erpinseln sich den Weltrekord

Braunwald Tourismus hat sich im wahren Wortsinn Grosses vorgenommen. Seit einer Woche malen Kinder an der grössten Zeichnung der Welt. 175 Meter lang soll sie werden und Braunwald ins «Guinnessbuch der Rekorde» bringen.

Von Jessica Loi

Braunwald. – Es geht rekordwärts im Grotzenbühl. Fast 20 Meter der Rekordzeichnung sind schon gemalt. Steil wie der Weg zum Rekord fährt die Braunwaldbahn auf dem Malgrund, einem wasserfesten Flies, bergwärts. Kinderaugen strahlen mit den bunten Farben um die Wette. Begonnen hat die Aktion für die Glarner Kinder mit einem Flyer, mit dem Braunwald Tourismus sie via Schule und Kindergarten zum Rekordversuch anspornte, die grösste Zeichnung der Welt zu erstellen.

100 Kinder am Startanlass

Der Startschuss fiel am 22 Juni. Die Malkonstruktion für das Bild stand im Grotzenbühl bereit. Die Künstler, die gratis mit der Braunwaldbahn anreisen durften, wurden mit einer Malschürze ausgestattet und die Aktion eröffnet. Als Belohnung gabs Pasta. So erstaunt es nicht, dass der Zulauf sich sehen liess. Über 100 Kinder griffen am Startanlass zu Pinsel und Farbe. Wer sich nicht gerade der Kunst widmete, konnte sich auf dem Spielplatz austoben oder sich beim Clown Peppe amüsieren. Die Primarschule Braunwald sorgte für das Musikalische.

Bild mit Glarner Sujets

175 Meter lang und 175 Zentimeter hoch soll die Zeichnung werden, die Braunwald ins «Guinnessbuch der Rekorde» bringen soll. In der Holzkonstruktion mit einer sechs Meter breiten Malfläche befindet sich das Flies. Mithilfe zweier Stangen kann es so eingerollt werden, dass die Kinder abschnittsweise daran malen können. Beim schönen Wetter wird die Konstruktion auf der Terrasse aufgebaut, bei Regen – wie gestern – in der Chämistube.

Den aktuellen Weltrekord hält ein Bild, das Kinder aus Phuket nach dem Tsunami 2007 malten.

Weitermalen bis im Herbst

Das Braunwalder Projekt hat als Sujet touristische Attraktionen des ganzen Glarnerlandes. Vertreten ist vordergründig Braunwald mit dem Märchenhotel, Zwerg Bartli und dem Ortstock. Aber auch die Landsgemeinde, die Näfelser Fahrt und das Zigerstöckli bekommen ihren Platz auf dem Werk. Daniela Mara, die das Projekt betreut, hat die Sujets vorgezeichnet. Die Kinder dürfen dem Ganzen nach Lust und Laune Farbe geben. Die Aktion stösst auf Anklang. Maja Rössler zum Beispiel, Mutter zweier kleiner Künstler aus Glarus, findet sie originell und lebendig. «Mir gefällt der direkte Bezug des Bildinhalts zur Umgebung und dass die Kinder sich kreativ an etwas beteiligen können», sagt sie. Der Rekordversuch ist für sie nebensächlich. Aber er wird die Kinder noch eine Weile auf Trab halten. Bis am 28. September, jeweils mittwochs und sonntags von 11 Uhr bis 15 Uhr, ist Malzeit. Am 5. Oktober wird am Schlussevent das Werk in seiner ganzen Länge präsentiert und das Rekordfoto geschossen.



Foto: Jessica Loi

Farbe und Freude: Im Grotzenbühl entsteht die grösste Kinderzeichnung der Welt, zu der auch ganz Kleine, wie der dreijährige Manuel Schuler aus Matt, beitragen.

Die Südostschweiz • Samstag, 14. Juni 2014

Ihr Bauchgefühl führt sie von Matt über Afrika ins Ungewisse

Christine Hug-Stauffacher aus Matt beendet ihre Zeit im Restaurant «Walau» oberhalb von Amden. Auf ihrem Weg wäre sie beinahe in Italien oder in Kamerun hängen geblieben.

Von Irène Hunold Straub

Amden. – Ein einziger Tag veränderte das Leben der achtköpfigen Bauernfamilie im Kleintal: Der Tag, an dem ihr Sohn im Skigebiet Elm tödlich verunglückte. Die Familie fiel auseinander. Die damals achtjährige Christine Stauffacher lebte mal beim Vater, mal bei der Mutter, bis sie letztlich mit 13 Jahren zu einer Pflegefamilie im Restaurant «Gemsberg» kam. In jenem Restaurant machte sie Bekanntschaft mit den schweren Adler-Bier-Harassen. Nun, 37 Jahre später, hat sie den letzten zurückgegeben. «Ich lernte damals arbeiten. Das war für mich eine gute Lösung», sagt Christine Hug-Stauffacher heute. An Mittwochnachmittagen galt es das Restaurant zu putzen, das Buffet aufzufüllen und Wäsche zu glätten. Vor allem beeindruckte sie, wie ihre Pflegemutter die Zubereitung der beliebten Schnitzel zelebrierte. Sie selber machte es in den vergangenen dreieinhalb Jahren im Restaurant «Walau» oberhalb von Amden genauso. «Die Gäste fanden das toll», so Hug-Stauffacher. Die heute 49-Jährige sitzt an einem geschichtsträchtigen, schön

ausgearbeiteten Tisch. Er besteht aus den Schieferbodenplatten ihres Elternhauses. Sie und ihr Mann haben das Haus gekauft und umgebaut. Sie wohnen allerdings in Reichenburg. Ihr Leben habe eine neue Richtung bekommen, als sie Werner Hug kennen und lieben gelernt habe, so die Wirtin. «Wir haben viel mit Immobilien zu tun, mit Plänen und Architekten», erzählt sie. Das gefalle ihr ausserordentlich. Auch die «Walau» hätten sie als Bruchbude gekauft und ein Bijou daraus gemacht.

«Ich habe geweint vor Heimweh»

Bis dahin aber war ihr Leben ein weiter und keineswegs geradliniger Weg. Mit 16 Jahren beginnt sie eine Servicefachlehre in einem Hotel in Luzern. Was sie vorher schon gelernt hat, kommt ihr dort zugute: Sie schliesst hervorragend ab. Christine Stauffacher ist während der Diplomübergabe im vierten Monat schwanger; ihrem Freund war sie in Matt begegnet; der Italiener arbeitete bei der Gemeinde. Sie zieht mit ihm nach Italien in sein Heimatdorf zwischen Meran und Trento. Dort bringt sie ihre Tochter Patrizia zur Welt und lernt Auto fahren. Jedoch hat sie Mühe, das eigenartige Italienisch jener Gegend zu verstehen. «Schon am Morgen weinte ich vor Heimweh.» Die junge Frau kehrt mit ihrer kleinen Tochter in die Schweiz zurück – vorerst nach Zürich. Jede Stelle, die sie erhält, nimmt sie ernst und überall steigt



mawidor

mawidor

Was wir Ihnen zu bieten haben:

- Spezialanfertigungen aus dem Goldschmiedeatelier
- reichhaltiges Schmucksortiment
- Uhren der Marken Tissot, Movado, Roamer + Sektor
- SWATCH-The-Club-Verkaufsstelle

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Marianne Widmer,
Goldschmiedin und Team

Zaunstr. 10, Gemeindehausplatz, 8750 Glarus, Tel. 640 39 36

sie schnell auf. Ihre Tochter verbringt die ersten Jahre bei einer Tagesfamilie. Christine Stauffacher scheut sich auch nicht vor Umschulungen auf Büroarbeit und Computer. In einer Privatfirma führte sie Pass und Dokumentkontrollen durch. «Ich half die Firma aufzubauen. Zuerst waren wir nur acht, später dann über 100 Angestellte.» Auch hier wird sie rasch befördert. «Ich musste oft nach Kamerun fliegen.» Sie hatte die Idee, dort eine Aussenstation zu gründen und das Administrative gleich vor Ort zu erledigen. Als sie diese Idee den Vorgesetzten vorschlägt, wird ihr sogleich gekündigt. «Ich war total geschockt. Das war eine äusserst schwierige Zeit für mich», erinnert sie sich zurück. Heute sieht sie dieses Ereignis aber als Chance: «Wenn das nicht passiert wäre, hätte ich schliesslich Werni, meinen zweiten Mann, nicht kennengelernt», lacht sie. Das geschieht 2001 im Niederurnertäli. Er will zuerst mit der «Emanze» nichts zu tun haben. Doch dann steigt sein Interesse an ihr mehr und mehr an – bis sie schliesslich zueinanderfinden.

Jemand, der die Ideen weiterführt

Da ihr Mann nun 70 Jahre alt geworden ist, haben sie für die «Walau» einen Pächter gesucht und gefunden: Burkhard Eggenberger vom Restaurant auf dem Grosse Mythen. Sie sind überzeugt, dass er ihre Ideen weiterführen wird. «Man kann nicht mehr einfach nur Essen und Getränke

verkaufen. Es geht immer mehr in Richtung Erlebnis-Tourismus», so Hug-Stauffacher. Was sie künftig machen werde sei ungewiss. Eines aber sei ganz sicher: «Ich werde wie immer auf mein Bauchgefühl hören.»



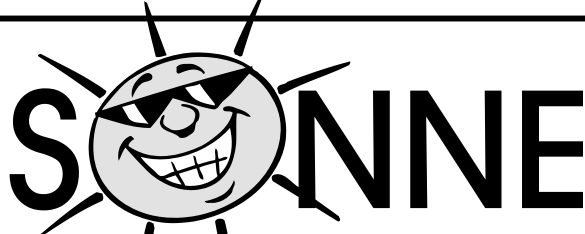
Ausstellungen: Bauhaus Honegg • 8813 Horgen • 01 770 19 25/26
Neuheimstrasse 8 • 8853 Lachen • 055 442 80 48

**STAUFFACHER
BAUKERAMIK**

Öffnungszeiten: Mo-Fr 08.00–11.30/13.30–17.30
Sa 09.00–12.00 oder nach tel. Vereinbarung **... überzeugt einfach!**

www.stauffacher-baukeramik.ch
**Der kreative Aussteller
für Wand- und Bodenplättli**

G A S T H A U S



ENGIIM GLARNERLAND

Montag und Dienstag geschlossen

Kegelbahn

Spezialitäten:
Plattenberg-Steak

Gunda & Peter Wirth

Fon 055 642 24 64

Fax 055 642 24 21

Beeren, Perlen der Gesundheit aus der Natur

Unsere einheimischen Beeren sind ein besonderer Schatz. Das wurde mir diesen Sommer, den man schon fast als «milden Winter» bezeichnen könnte, bewusst. Obwohl es ausgesprochen wenig Sonnentage und sehr viel Regen gab, wurden sie reif und schmackhaft. Johannisbeeren, Himbeeren und sogar Brombeeren erhielten ihre leuchtenden Farben trotzdem. Auch das Aroma war überraschend kräftig.

Wussten Sie aber, dass schwarze Johannisbeeren mehr als dreimal so viel Vitamin C haben wie Zitronen oder Kiwi?

Zum Vergleich:

100 g	Vitamin C in mg
Schwarze Johannisbeeren	177
Erdbeeren	57
Zitronen	51
Kiwi	44
Rote Johannisbeeren	36
Himbeeren	25
Brombeeren	19

Mit einer Portion (100g) gemischter Beeren können wir schon knapp den Tagesbedarf (ca. 100mg) an Vitamin C decken. Zudem sind sie reich an anderen Vitaminen wie A, E und Mineralstoffen, wie Calcium, Magnesium und Eisen. Sie besitzen sogar krebshemmende Eigenschaften, besonders die Himbeeren und stärken das Immunsystem.



Ein gutes Immunsystem wird im kommenden Winter sehr wichtig sein, da die immunstärkenden Sonnenstrahlen sehr rar waren. Darum wünsche ich Ihnen noch einige sonnige Tage, vielleicht ja Gelegenheiten nochmals Beeren zu sammeln?



Vorsicht bei der neuen Sorte: «Brom-Bären».

Kneipp
Natürlich leben!

Madeleine Schneider, Gesundheitsberaterin
der Kneipp-Hydrotherapie
Au, Sernftalstrasse 36, 8766 Matt,
Tel. 055/642 11 68
E-Mail: madlenschneider@bluewin.ch

Nützliche Informationen und Telefonnummern

Chrabelgruppe: (im Singsaal, Oberstufe Sernftal, Matt) für Väter und Mütter mit Kindern von 0 bis 4 Jahren monatlich 1 x	Infos bei: Sandra Marti- Walser 079/320 62 57
---	--

Chliitaler Waldspielgruppe: Ab 3 Jahren bis Kindergartenalter Dienstag 9.00 – 11.30 Uhr „Grütschwäldli“ in Engi	Barbara Vögeli 055/ 652 24 39
--	----------------------------------

Töffli-Doktor: Vorführen und Flicker Fr. Nachm./Sa. Morgen	Stefan Marti 079/660 44 00
--	-------------------------------

Sportvereine/Fitness:		
Muki-Turnen	Montag: 09.15 – 10.15 h	Karin Schuler 055/642 24 39
Jugi Mädchen	Donnerstag: 17.00 – 18.30 h	Karin Schuler 055/642 24 39
Jugi Knaben	Dienstag: 18.00 – 19.30 h	Karin Schuler 055/642 24 39
TnV Volleyball	Montag: 20.00 – 21.30 h	Sara Elmer-Frei 055/642 19 14
TnV Allround	Donnerstag: 20.15 - 22.00 h	Marianne Elmer 055/642 25 43
TV	Freitag: 20.15 – 22.00 h	Martin Elmer 079/ 611 48 15
Sportclub	Dienstag: 19.30 – 21.00 h	Hansjürg Elmer 079/946 61 13
Body-Fit	Donnerstag: 19.00 – 20.00 h	079/539 87 94

An alle Verantwortlichen: Bitte Mutationen bei der Redaktion melden! So bleibt diese Seite immer aktuell. Auch neue Dienstleistungen herzlich willkommen.



Wellness uf em Gufel



Das Wintererlebnis erwartet Sie hoch über dem Sernftal in Engi.

Mit traumhafter Aussicht auf das ganze Tal, die Tschingelhörner, Martinsloch und Vorab geniessen Sie das wohltuende Baden im holzbeheizten Lärchenholzzuber. Anschliessend verwöhnen wir Sie im heimeligen Alpstübli mit einem Fondue oder Raclette. Je nach Programm kehren Sie nach Hause zurück oder übernachten nebenan auf dem Bergbauernhof Gufel oder im Gasthaus «Adler» in Engi. Vielleicht möchten Sie das Angebot mit einem Ski- oder Schlittelpausch in Elm verbinden.

Dieser Fahrplan ist erst ab 11.10.2014 wieder gültig!



weissenberge
luftseilbahn matt-weissenberge

Das Sommererlebnis

Fahrzeit ca. 4 Minuten
Höhendifferenz 409 Meter
Fahrbahn 808 Meter
14 Stehplätze (6 Sitzplätze)
Geschwindigkeit 18 - 22 km/h

Fahrplan Matt - Weissenberge und zurück

2835 Matt Luftseilbahnstation, gültig vom 15.06.2014 bis 13.12.2014

Zeit		Zeit	
07	50	14	00 50
08	00 50	15	00 30 _s 50
09	00 15 _s 50	16	00 30 _s 50
10	00 15 _s 50	17	00 50
11	00 50	18	00 Abendpause
12	00 Mittagspause	19	00 50
13	00 30 _s 50	20	00

§ Anschluss RE Glarner Sprinter Bus/Bahn von/bis Zürich HB

Glarnerland®

Frühfahrt 5.50 und 6.50 bei Dringlichkeit ab Weissenberg sowie
Gruppen- und Extrafahrten: Voranmeldung bis spätestens am Vortag 19:50 Uhr über 055 642 15 46
Nächste Busstation ab LMW: Matt Dorf -> rechts der alten Strasse entlang bis zur AS Haltestelle rechts

Spontane Betriebsreduktion bei Gewitter, Sturm, Störung oder Revision bleibt vorbehalten

www.weissenberge.ch --- luftseilbahn@weissenberge.ch --- 055 642 15 46



Kaelin Production AG
Feldstrasse 62
CH-8004 Zürich
Telefon +41 43 322 15 15
www.kaelinproduction.ch

Digitale Bild-und Textverarbeitung.
Druck, Weiterverarbeitung und Versand.
Printen, Plotten und Veredeln.

Wir sind der kompetente Partner!